

Wurzeln, die uns tragen - Segen

Alle, die schon einmal ein Ticket für einen Autoparkplatz gelöst haben, wissen, dass dieser Vorgang ein Kinderspiel ist. „Ticket-Automaten für Parkplätze sind ‚dubelischer‘“, das war meine feste Überzeugung – bis vor kurzem. Das kam so: Auf dem Rückweg von unseren Schottlandferien haben wir einen Tag für die Besichtigung von Oxford eingeplant. Wir dachten: Wenn wir schon so nahe dran vorbeikommen, dann muss man diese Stadt einfach gesehen haben. Wir haben unser Auto in einem zentralen Parkhaus im Stadtzentrum abgestellt und wollten dann eben das besagte Parkticket lösen. Mein Frau und ich haben schon Sprüche über das Ehepaar vor uns gemacht, das scheinbar gar nicht mehr mit dem Ausdrucken des Parkscheins fertig werden wollte. Dann kamen wir an die Reihe. Schon nach wenigen Augenblicken haben wir begriffen, dass wir gar nichts mehr begreifen. Glücklicherweise kam schon nach kurzer Zeit ein Mitarbeiter des Parkhauses, der vermutlich schon manche Parkhausbesucher in der gleichen Situation beraten hat. Mit seiner wissenden Hilfe haben wir es innerhalb von ungefähr fünf Minuten – im zweiten Anlauf - geschafft, dem Automaten ein Ticket zu entlocken. Unter anderem mussten wir dafür die Nummer unseres Kontrollschildes in den Apparat eintippen. Ich habe so etwas wirklich noch nie erlebt. Als wir das Zettelchen endlich in der Hand hatten, waren wir dermaßen erleichtert, dass meine Frau dem Parkhausmitarbeiter kurzum gesagt hat: „Sie sind für uns ein Engel gewesen.“ Nun gut, dieser Engel hat uns dann noch den Weg in die Stadt gewiesen und uns ein paar gute Tipps gegeben. Ein wirklich freundlicher Mann. Ich selber habe aber auch Stunden später noch kaum fassen können, wie man für einen so einfachen Prozess wie das Drucken eines Parktickets einen

dermassen komplizierten Automaten bauen kann.

Dieses Ferienerlebnis ist mir in den Sinn gekommen, als ich die heutige Predigt zum Thema Segen vorbereitet habe. Das Thema Segen hat in den letzten Jahren so etwas wie einen kleinen Hype erlebt. Und wie immer in solchen Fällen sind in diesem Zusammenhang viele Bücher, Seminare und Schulungsunterlagen entstanden. Ich habe in den letzten Jahren einige neue Fachbegriffe zum Thema Segen lernen müssen. Nur: Alle diese Fachbegriffe kommen – wen wundert's – nirgends in der Bibel vor. Wer einfach die Bibel aufschlägt, und sich fragt, was sie zum Thema Segen zu sagen hat, der macht eine ernüchternde und gleichzeitig befreiende Entdeckung. Das Thema Segen ist gar nicht so schwer zu verstehen und es nimmt in der Bibel auch keinen übermässigen Raum ein. Je länger ich vorbereitet habe, desto mehr bin ich zur Überzeugung gekommen, dass man da aus einer ganz einfachen Sache, einen furchtbar komplizierten Ticketautomaten gemacht hat, den die meisten nur schon deshalb ignorieren, weil sie schlicht nicht schlau daraus werden.

Ich frustriere heute Morgen möglicherweise all diejenigen, die es gerne ein bisschen komplizierter haben und die schnell mit den Worten zur Stelle sind: „So einfach kann man das aber nicht sagen“. Ich stosse heute Morgen vielleicht auch einige vor den Kopf, die viel zum Thema Segen gelesen und vermittelt bekommen haben.

Ich habe mir nicht vorgenommen, dich heute Morgen zu verärgern. Aber es kann möglicherweise geschehen. Das gehört sozusagen zu meinem Berufsrisiko.

Vielleicht atmest du nach heute Morgen aber auch auf und sagst dir: Ich habe nicht gewusst, dass das alles so einfach ist. Ja, das Thema Segen ist einfach zu verstehen. Das ist meine erste Vorbemerkung.

Zweite Vorbemerkung: In fast allen Kulturen und Religionen weiss man etwas von Fluch und Segen. Meistens werden Segen und Fluch auf geheimnisvolle Art und Weise von einer Art Magiern verwaltet, die ihr Wissen nur wenigen Eingeweihten weitergeben.

Schon relativ weit vorne in der Bibel finden wir einen solchen magischen Segens- und Fluchträger. Beim Einzug ins verheissene Land wird Bileam von den Feinden Israels herbeigerufen, um das Volk Gottes zu verfluchen (4.Mose 22). Wir wissen nicht genau, wer dieser Bileam war. Aber schon bei ihm können wir etwas Wichtiges zum Thema Segen lernen. Bileam sagt nämlich zu seinen Auftraggebern, die ihn für einen magischen Fluch über Israel teuer bezahlt hätten (V38): *„Ich kann nicht einfach sagen, was ich will, sondern nur, was Gott mir eingibt.“* Wenn wir in der Bibel noch etwas weiter nach vorne blättern, dann kommen wir zu Abraham. Zu ihm sagt Gott (1.Mose 12,1-2): *Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.* Bei diesen bekannten Worten wird ein wichtiges Detail gerne überlesen. Gott segnet Abraham in ganz grossem Mass. Soweit ist alles klar. Dann aber sagt Gott nicht: *Und du sollst ein ‚Segner‘ sein*, sondern: *Und du sollst ein ‚Segen‘ sein.* Es ist ganz entscheidend für unser Verständnis, dass wir diesen kleinen Unterschied begreifen.

Es ist gar keine Frage, dass wir einander dem Segen Gottes anbefehlen und uns auch gegenseitig segnen können. In erster Linie sind wir aber dazu berufen ein Segen zu sein. Es

ist etwas Kostbares und etwas Wunderbares wenn du beispielsweise als Vater oder als Mutter deine Kinder regelmässig segnest. Wir können grundsätzlich alle Menschen segnen. Jesus fordert uns sogar auf, unsere Feinde zu segnen (Lukas 6,28). In erster Linie sollst du aber ein Segen sein. Was hilft es, wenn du deinen Chef oder deine Arbeitskollegen jeden Morgen segnest, sie aber deine Anwesenheit im Betrieb nicht als Segen erleben? Jesus fordert seine Jünger auf Kranke zu heilen, Menschen mit Brot zu versorgen, sich um Witwen und Waisen zu kümmern, barmherzig zu sein, das Evangelium in aller Welt bekannt zu machen, die Menschen zu lehren und zu taufen und vieles mehr. Ausser was die Feinde betrifft, fordert Jesus seine Jünger aber interessanterweise nie zum Segnen auf. Warum? Weil er weiss, dass wenn wir das tun, was er uns ans Herz gelegt hat, dann werden wir ganz automatisch ein Segen sein. Abraham, du, ich. Wir sind dazu berufen ein Segen zu sein.

Manchmal bin ich etwas irritiert, wenn ich höre, wie Menschen andere Menschen mit Erfolg, Glück, Gesundheit und allem möglichen segnen. Nicht wir sind diejenigen die segnen. Das ist eine magische Vorstellung, die man zwar in allen möglichen Kulturen findet, aber nicht in der Bibel. Nicht ein Ordiniertes oder ein Laie segnet, sondern Gott. Gott muss nicht tun, was segnende Menschen vorhaben oder herbeibeten. Segnenden Menschen geht es vielmehr darum, dass sie so gelenkt werden, dass sie das tun, was Gott segnen will.

Gott segnet. Es ist wichtig, dass das immer wieder zum Ausdruck kommt, wenn wir für Menschen beten.

Im sogenannten aaronitischen Segen, dem wir am Schluss des Gottesdienstes immer wieder mal lesen, kommt das auf hilfreiche Weise zum Ausdruck. In 4.Mose 6,22 gibt Gott Aaron und seinen Söhnen konkretes Beispiel, wie sie für Menschen beten können:

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Jeder Christ kann in dieser Weise für jeden anderen Menschen beten. Ich glaube sogar, dass wir das mehr tun sollten. Aber es ist immer Gott, der segnet. Direkt im Anschluss an diese Segensanleitung sagt Gott das ausdrücklich (V27): *So sollen sie in meinem Namen zu den Israeliten sprechen, und ich selbst werde mein Volk dann segnen.* Wenn wir in dieser Gesinnung für Menschen beten, dann können wir für sie zu einem Segen werden.

Ein Segen können wir dann sein, wenn wir selber von Gott gesegnet sind. Im Alten Testament finden wir viele Stellen, die nahe legen, dass es Menschen, die von Gott gesegnet sind, gut geht. Abraham war ein sehr reicher Mann, David war militärisch und musikalisch ausserordentlich erfolgreich, Salomos Weisheit ist gar sprichwörtlich geworden. Aber Gottes Segen ist nicht einfach eine Garantie dafür, dass alles easy-peacy läuft. Abraham und Sarah warteten Jahrzehnte lang auf ein Kind. David hat sich in einigen Dingen furchtbar geirrt und Salomos Ende war alles andere als ruhmreich. Segen heisst nicht, dass alles rund läuft. Segen heisst vor allem, dass sich Gott einer Person in besonderem Mass annimmt und dass er das Leben dieser Person zum Guten hin lenkt. Das gelingt in schwierigen Zeiten scheinbar oft besser als wenn alles ruhig ist. David hat seine tief greifendsten Lektionen in ausserordentlich schwierigen Situationen gelernt. Und Abraham hat aus dem Gang nach Moria Dinge gelernt, die ihm sonst nie zugänglich geworden wären.

Im neuen Testament kommt dann zu dieser Perspektive des Segens noch eine ganz neue Dimension dazu. Paulus sagt in Epheser 1,3, *Wir sind in Christus gesegnet mit allem geistlichen Segen.* Diese Formulierung tönt auf den ersten Blick etwas undurchsichtig. Was

heisst das, *gesegnet mit allem geistlichen Segen?* In den folgenden Versen führt Paulus aus, was geistlicher Segen ist. Hier eine kurze Zusammenfassung:

In ihm hat Gott uns dazu auserwählt seine Söhne und Töchter zu werden und zwar schon bevor er die Welt erschaffen hat (V4). Frage: Was hast du dafür getan, dass Gott dich schon vor Grundlegung der Welt zu seinem Kind erwählt hat? Genau, gar nichts. Dieser geistliche Segen ist schon vor deiner Geburt über dein Leben ausgegossen worden. Alles, was du noch tun musst, ist, diese Bestimmung anzunehmen.

Weiter: *In ihm* haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung unserer Verfehlungen (V7). Frage: Wann genau ist Jesus für deine Sünden und für deine Verfehlungen gestorben? War das vor deiner Geburt oder nach deiner Geburt? Genau, es war vor deiner Geburt, lange bevor Gott irgendeine Garantie oder nur schon eine Absichtserklärung von dir in den Händen hielt. Das ist der geistliche Segen, der über deinem Leben ausgeschüttet worden ist.

Weiter: *In ihm* sind wir Gottes Eigentum und seine Erben geworden (V11). Mein Grossvater hatte einen Bauernhof an der Stadtgrenze von Winterthur. Er ist sehr früh verstorben, aber sein Landwirtschaftsland wurde noch kurz vorher komplett zu Bauland umgezont. Nach seinem Tod hat meine Grossmutter das Land verkauft. Von diesem Erbe haben sich alle seine sechs Kinder schöne Einfamilienhäuser bauen können. Ein tolles Erbe, das erahnen lässt, wie es denen geht, die nicht nur meines Grossvaters Erben sind, sondern Gottes Erben. Ein unbeschreiblicher geistlicher Segen.

Und noch eins weiter: *In ihm* wurde uns der Heilige Geist gegeben (V13). Das ist der Geist und das ist die Kraft, die auch in Jesus gewirkt hat. Was für ein gewaltiger geistlicher Segen.

Was willst du noch mehr, als diesen vierfachen geistlichen Segen, der dir bereits geschenkt worden ist?

Ich kann verstehen, dass Menschen, die noch nichts von diesem vierfachen geistlichen Segen wissen, lange Wunschlisten mit sich herumtragen. Und es ist auch völlig legitim wenn du als Nachfolger Jesu noch den einen oder anderen Wunsch im Hinblick auf diese Welt offen hast. Die Frage ist, ob du die Proportionen im Blick hast.

Nachdem der amerikanische Superschwimmer Michel Phelps seine Olympische Medailiensammlung in den vergangenen Tagen auf sagenhafte 22 Goldmedaillen erhöht hat, hat selbst das Schweizer Fernsehen geschrieben, dass Phelps von einem unvergleichlichen Medaillen- und Familiensegen überspült worden sei. Wer die Geschichte von Michel Phelps in den letzten Jahren am Rande etwas mitverfolgt hat, ist von seinen neusten vier Goldmedaillen sicher berührt. Das Wort Segen ist in diesem Zusammenhang aber trotzdem nicht richtig gewählt. Segen ist nicht etwas, das man wie Goldmedaillen einheimst oder erkämpft. Segen, das ist das, was Gott uns schenkt und Segen, das ist die Spur, die Gott in deinem und in meinem Leben hinterlässt.

Wenn Gott angefangen hat, eine solche Spur in deinem Leben zu hinterlassen, dann wird dein wichtigster Wunsch nicht der sein, dass du irgendwie noch mehr Segen für dich hamstern kannst. Menschen, die wie Abraham von Gott gesegnet wurden, werden sich vielmehr die Frage stellen, wie sie noch mehr *für andere* zum Segen werden können.

Du bist mit einem unbeschreiblichen vierfachen geistlichen Segen überschüttet. Was genau fehlt dir noch? Vielleicht wäre es eine zusätzliche Segnung Gottes, wenn du heute Morgen tief in deinem Herzen verstehen könntest, wie reich du bereits beschenkt bist. Ich habe dafür gebetet, dass du heute Morgen tief überwältigt wirst von dem gewalti-

gen himmlischen Segen, der bereits in dein Leben hinein geflossen ist. Und ich habe für eine zweite Sache gebetet. Nämlich, dass heute Morgen ganz viele Leute da sein werden, die sich am Schluss dieses Gottesdienstes nicht fragen, wie sie noch mehr göttlichen Segen einheimen könnten, sondern wie sie noch mehr zu einem Segen werden könnten.

Die Beziehung zu deinem Ehepartner und zu deinen Kindern wird sich verändern, wenn du für deine Familie zum Segen wirst. Das Arbeitsklima und Produkte werden sich verbessern, wenn du für deine Firma zum Segen wirst. Das Miteinander im Mehrfamilienhaus und im Quartier wird nicht mehr dasselbe sein, wenn Christen für ihre unmittelbare Umgebung zum Segen werden. Die Politik wird eine andere werden, wenn Menschen für ihr Dorf, für ihre Stadt und für ihr Land zum Segen werden. Vor allem aber wird die Ewigkeit für ganz viele Menschen eine völlig andere sein, wenn wir für diese Welt zum Segen werden.

Mein Wunsch ist es, dass die Segensspur hinter deinem Leben und die Segensspur hinter uns als Gemeinde breiter und breiter wird. „Herr, lass mich ein Segen sein.“ Es ist so einfach. Wir sind nie weiter als um die Länge dieses kleinen Gebets von einem Leben entfernt, das Gott segnet für andere zum Segen wird.

.....
Chrischona Romanshorn – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2016
Predigt: Martin Maag, 14.08.2016
www.rebgarten.ch